

Beschäftigung mit dem Gefühl in der Musik

Organist(inn)en drückten eine Woche lang die Orgelbank im Rahmen der 6. Orgelwoche

„Das Gefühl in der Musik wird uns beschäftigen“, umschreibt Dr. Wolfgang Kreuzhuber, Domorganist der Kathedrale in Linz und Dozent der 6. Orgelwoche, kryptisch, was die Teilnehmer in dieser Orgelwoche, die in der ersten Ferienwoche stattfindet, erwartet. Vor ihm hat sich ein Dutzend Organistinnen und Organisten unterschiedlichen Lebensalters im Halbkreis um die Orgel in der Kapelle des Landeskonservatoriums in Feldkirch versammelt, um sich in der Fortgeschrittenengruppe mit Liedharmonisierungen, romantischen Harmonien und freien Improvisationen zu befassen. Interessenten konnten sich zur aktiven oder auch zur passiven Teilnahme anmelden.

Romantische Orgelmusik

Nach kurzem musiktheoretischem Input erfolgt der Einstieg ins praktische Tun. Musikalische Anlässe gibt es ja genug: Einzug zu einem Festgottesdienst, Musik zur Beerdigung, zu Christi Himmelfahrt... Die Anwendung des verminderten Septakkordes an verschiedenen Modulationsstücken wird durch die Kursteilnehmer auch gleich praktisch erprobt. Und die Ergebnisse können sich durchaus hören lassen! Das Finden eines Themas für die Improvisation, die Wahl des richtigen Tempos, das Echospiele, die Unterschiede zwischen Improvisation und Komposition sind Inhalte der Lerneinheiten. Die Bedeutung des Rhythmus bringt Kreuzhuber auf den Punkt: „Man darf sich alles erlauben, nur nicht taktlos werden.“

„Morgentau“

Spontanen Applaus erntet der Referent seitens der Organisten gelegentlich, wenn er selber in die Tasten greift, wie beispielsweise am Dienstagmorgen für seine Improvisation „Morgentau“. Für die private Weiterbeschäftigung regt Kreuzhuber an, entweder ein Stück „Un poco adagio“ als Musik zur Kommunion oder „Andante con moto“ zum Auszug selber zu entwickeln und die Ergebnisse der Gruppe anderntags vorzustellen.

Feedback bekommen

„Diese Woche soll die Chance bieten, Feedback zu bekommen“, ermuntert Kreuzhuber jenes Dutzend Orgelfans, welches sich jeweils am Nachmittag zum Kurs für die Anfängergruppe um die Königin der Instrumente versammelt. Einfache Vorspiele, Liedharmonisierungen, Versetten, Variationen und Orgelmeditationen gelingen unter der kompetenten Anleitung. „Ja, gut, war super“, so lauten Kreuzhubers Reaktionen auf die musikalischen Vorträge anerkennend.

Auch qualitätsvolle romantische Orgelliteratur wird vorgestellt. Kreuzhuber ermuntert zu gelegentlichen Ausflügen in die Romantik: „Wenn die Musik romantisch ist, darf man sich auch trauen, sie romantisch zu spielen, also Gefühl zu zeigen.“

Orgelexkursion

Eine Exkursion in die Herz-Jesu-Kirche in Bregenz zur romantischen Behmannorgel, die für ihren ausgeglichenen, runden Klang bekannt ist, ergänzt das Kursangebot am Mittwoch wohltuend. Dreiklangsveränderungen, verminderte Septakkorde, auch Quartsextakkorde finden in den spontanen Improvisationen der Kursteilnehmer gekonnte Anwendung.

Eigene Tonsprache

Die traditionelle Harmonik wird mit einem Exkurs über die Tonsprache Olivier Messiaens am Donnerstag verlassen, dessen drei Transpositionen im 2. Modus eine interessante Basis für farbige Improvisationen bieten. Weitere Themen sind die Harmonisierung von Tonleitern und modulierende Sequenzen.

„Sehr schön (anstrengend)“

Dr. Wolfgang Kreuzhuber zieht am Schluss der Orgelwoche Bilanz: „Diese Woche war sehr schön (anstrengend). Es ist immer spannend, wo man beginnt und wo man ankommt. Wir haben in dieser Woche viel geschaffen. Mir hat es Spaß gemacht, mit euch zu arbeiten.“ Diese Worte sind an die Fortgeschrittenengruppe gerichtet. „Ich habe die Hoffnung, ein paar neue Ideen zu euch gebracht zu haben“, ermuntert er die Anfänger, „das gibt vielleicht wieder einen neuen Schub, ein paar Ideen, die man ausprobieren kann.“

Die Teilnehmer bedanken sich beim Dozenten für die musikalische und menschliche Begleitung, die als sehr humorvoll und angenehm empfunden wurde. Die Vorfreude auf die 7. Orgelwoche im nächsten Jahr ist bereits spürbar.

Albert Summer (für's KirchenBlatt)